

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierzehnörlisch 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

Br. 69.

Freitag, den 9. Juni 1905.

4. Jahrgang.

### Berlischer und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 9. Juni 1905.

Mit der Vermessung der zu verkleinernden Straße der Gemeinde Groß-Okrilla, welche die Radeberger Straße mit der Königbrücke Straße verbindet, wurde am heutigen Vormittag begonnen.

Als unverdrossener Selbstmordkandidat stiegte sich vor einigen Tagen ein hiesiger Einwohner. Nachdem derselbe sich an einem Schwunghaken aufgehängt hatte, wurde er von Passanten bemerkt und aus der Flucht freiz, jedoch kurze Zeit darauf versuchte er in der nahe gelegenen Waldung zum zweiten Male, aber auch hier wurde er von den kommenden Leuten wieder losgemacht und seiner Wohnung zugeführt.

Nach den heißen Tagen, die wir in der letzten Zeit gehabt haben, entlud sich gestern nachmittag ein ziemlich heftiges Gewitter über unserer Gegend. Ein Blitzstrahl traf das Weismann'sche Haus im Oberdorf und riss es zu zünden einige Verwüstungen an. Starke Regengüsse brachten endlich die erlebte Erholung der Luft.

Das liebliche Pfingstfest ist nun wieder angegangen, und es werden in dieser Woche Pfingstbuden — von Pfingstmoien kann man wohl in diesem Jahre mit dem ungewöhnlich späten Fest kaum sprechen — in großen Mengen zum Verkauf gebracht. Der Wind wird geplündert, fast so stark wie vor Weihnachten, wenn die Tannenbäume in den Wäldern überall geschlagen werden. Als jedoch sich die hochgestapeln Wagen voll Menschen in der Stadt auch machen, so soll man doch nicht vergessen, daß die Zweige den Bäumen geraubt werden. Glücklicherweise ist die Birke ein Baum, der den Verlust schnell wieder einträgt. Kein Baum jedoch so rasch wie sie und besitzt eine so große Fruchtbarkeit wie Samens. Schlank und schwank wachsen die Stämme empor, und die zierlichen Blätter sind dünnen Zweiglein seien, wenn sie im Wind flattern, aus, wie langes, weiches Haar. Die Birke besitzt in ihrer Erscheinung den fräuleinlichen Waldbäumen etwas Wildhaftes, Schneus und Bräutlichkeit. Der Geist liegt sich im Winde, die Farbe des Stammes bleibt auch den Sommer hinweg von einem matt Grün und verwandelt sich im Herbst in ein leuchtendes Gelb, sobald es mit den verfärbten Blättern fällt.

Wie die Blätter, wie die Blätter des Goldregen, so kann der Ländchen gereicht sie zum malerischen Gemälde und das Fühlungshafte ihres Duftes ist auch den abgeschnittenen einzelnen Zweigen eigen. Beim Anfahren von Asche in die diesjährige Diästan-Versammlung der Ephorie Radeberg abgehalten, die sich eines jahrelangen Besuchs erfreute und von Superintendent Kaiser-Radeberg geleitet wurde.

Die Dresdner Zigarettenfabrik „Kosmos“

beabsichtigt, in Hohenleipisch eine Filialfabrik zu errichten.

Meilen. In der Nähe der „Karpenschenke“ sank am Dienstag Mittag ein mit Steinen beladenes Kahn des Schiffseigners Jäneke in Dresden. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Kahn dort unter Wasser gesunken ist, und zwar soll der Untergang zuzeitig geworfen worden und der Kahn auf ihn gefahren sein, was ein Leck und das Sinken des hinteren Teiles des Kähnes verursacht hat. Der gesunkenen Kahn, der am linken Elbufer liegt, beeinträchtigt den Schiffsvorleger nicht.

Die Neben in unserem Weinbergen sind in den letzten 14 Tagen so in der Entwicklung vorgeschritten, daß fast in allen Bergen in dieser Woche mit der Nebenbreche begonnen worden ist und diese noch vor der Nebenblüte, wie es am vorteilhaftesten für die Neben ist, zu Ende geführt sein wird. Die Nebenblüte dürfte bei fortgesetztem heimlichem Wetter vielleicht schon in acht Tagen eintreten.

Rossen. Durch die Einverleibung des

Dresdner Arbeiterinnen erschöpft sind. Außerdem will man von Berlin aus seitens des Fabrikarbeiterverbandes, der die ganze Bewegung veranlaßt hat, dadurch einen Druck auf die Dresdner Arbeitgeber ausüben, als die Berliner Gewerkschaftskommission die dortige Arbeiterschaft veranlassen soll, über die Fabrikate der Dresdner Zigarettenfabriken den Boykott zu verhängen.

Wie der „Dr. Anz.“ schreibt, stand vor dem Königlichen Amtsgerichte Dresden die Zwangsoversteigerung der auf den Namen der Frau Auguste verehel. Rosberg in Aloysiestraße 25 bat sich ein Einbrecher nachmittags in der 6. Stunde durch Nachschlüssel oder Dietrich eingang in die Wohnung der zweiten Etage verschafft, dann in den Zimmern mittels etwa 1½ Meter starken Stemmefangs ein Pult, Sekretär, Kleiderkasten, Kommode etc. erbrochen und nach Geld durchwühlt, solches aber nicht gefunden und außer einem Paar Stiefelletten nichts gestohlen. In gleicher Weise ist der Einbrecher in eine Wohnung der dritten Etage eingedrungen, hat daselbst ebenso verschiedene Möbel erbrochen und nach Geld durchsucht, solches hier ebenfalls nicht gefunden und außer einem Schlüssel auch nichts mitgenommen. Den Einbruch verübt zu haben ist ein junger Mensch, der in dem Hause gebettet hat, dringend verdächtig.

Freiberg. Eine auswärtige Kellnerin erschob sich in der Wohnung eines Freiberger Einwohners, mit dem sie ein Liebesverhältnis unterhalten hatte.

Ostitz. In den Kreisen der deutschen Bevölkerung unserer Stadt herrscht großer Un-

wille über die seit längerer Zeit systematisch betriebene Dischisierung der Gemeinde durch ein großes industrielles Etablissement. Die in Frage kommende Spinnerei, ein bedeutendes Unternehmen, erhält infolge der bei ihr herrschenden niedrigen Lohnsätze keine einheimischen Arbeiter und hat daher tschechische Arbeiter eingeführt. Dies ist mitunter sogar durch nach Böhmen gesendte Anwerber erfolgt.

So ist es gekommen, daß bereits heute etwa 1000 Tschechen in der 3000 Einwohner zählenden Stadt zu finden sind. Auch die Ansiedlung tschechischer Handwerker und Kaufleute hat hier begonnen. Die Gemeindeverwaltung, an deren Spitze kein berufsmäßiger Bürgermeister, sondern ein Baumeister steht, nimmt gegenüber der Dischisierung der Abschaffung der Abfahrt nach Oberhau statt. Da erscholl der Ruf „Abfahrt“ und erlöste die Ungeduldigen von ihrer Qual. Aber o weh! Der Herr Assistent rief mit lauter befiehlender Stimme: „Wer war das?“ Die Coupés wurden aufgerissen, der falsche Stationsvorsteher wurde bald aufgefunden, aus dem Wagen herausbefördert und in Bureau hinein. Um 5 M. Ordnungsstrafe erleichtert verließ er daselbe und nach weiteren 10 Minuten Pause setzte sich der Zug, nachdem das „Abfahrt“ des richtigen Beamten erteilt war, endlich in Bewegung.

Großröhrsdorf. Hier wurde der Bauunternehmer Anton Schimana verhaftet, weil er verdächtig ist, seinen am 6. Dezember neugebrannten Geräteschuppen, dessen Inhalt mit über 8000 M. versichert war, vorsätzlich in Brand gestellt zu haben oder durch eine dritte Person haben anzünden zu lassen.

Halkenstein. Nach anhaltend heißen Tagen ging am Montag mittag in hiesiger Gegend ein schwerer Gewitter nieder, begleitet von einem Hagelschlag, wie wir ihn seit Jahren nicht so heftig hatten. Eisörner fielen in der Größe von Taubeneieren, so daß der angesetzte Schaden nicht unbedeutend sein wird. Von den Bäumen wurden ganze Zweige, Blätter und Blüten abgeschlagen und in den Gärten die Pflanzen abgebrochen.

Zwickau. Die hiesige Strafammer verurteilte den 38 Jahre alten Senshändler Alois aus Mülsen St. Michael, welcher am 27. März das wertvolle Pferd des Botenfuhrmanns Schumann aus Mülsen St. Jakob ohne allen Grund durch einen Stich mit dem Taschenmesser am Halse schwer verletzte, sodass es dauernd minderwertig geworden ist, zu neun Monaten Gefängnis.

Plauen I. V. Ein Gewitter mit schwerem Hagelschlag suchte am Dienstag das Vogtland heim. Es ereignete sich über Reichenbach, Borsigwald, Treuen, Falkenstein, Adorf, Gittergrün und Plauen. In Gittergrün wurden zwei große Bauerngehöfte und in Treuen das große Hammelsche Gut mit allem Zubehör durch Hagelschlag eingeschüttet.

## Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin.

die auf vier Tage verteilt waren, mögen wohl bei manchem den Wunsch gezeigt haben, während der Festzeit in Berlin zu sein. Man mag sich aber in dem Gebürtigen beruhigen, daß die Berliner selbst nicht viel zu sehen bekommen haben, wenn sie nicht besonders vom „Glück“ begünstigt waren oder sich den Zugang von Tribünenbillets leisten konnten. Die „Abstimmungen“ hatten einen Umtauf angenommen wie nie zuvor und so konnte auch die Einholung der Herzogin (am 3. d.) nur vor oder nachher durch Besichtigung der allerdings imposanten und langen Fußstraße (vom Schloß Bellevue im Tiergarten bis zum Königl. Schloß) genossen werden. Am übrigen mußte sich das Publikum am Besen des Festprogramms genügen lassen und das mögen unsre Freier auch tun.

Der 3. Juni war ausschließlich, wie schon bemerkte, den Hochzeitsfeierlichkeiten gewidmet.

Am Sonntag vormittag fand der Kirchgang des Brautpaars und der Hochzeitsgäste nach dem neuverbauten Dom statt. Zur Galatafest am Abend 8 Uhr waren die Hoffassaden, die Palastbäume, die militärischen Gefolge und die Gefolge der höchsten Gäste, der Reichskanzler, die Generalselbstmarschälle, die Generalobersten, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs der fürstlichen und ehemals reichsfürstlichen gräflichen Häuser, die aktiven Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, die Admirale, der Minister des Kriegs und des Staatsminister, die Mitglieder des Bundesrats, die Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des preußischen Landtags geladen. — Um 1/2 10 Uhr brachte die Berliner Studentenschaft ihren Fackelzug.

Am Montag trafen noch Prinz Albrecht und Herzog Karl Theodor in Bayern nebst Gemahlin, Herzog Albrecht von Württemberg, der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Prinz Christian zu Schleswig-Holstein ein.

Um 11 Uhr wurde die Deputation aus dem Lande im kgl. Schloß (Braunschweiger Galerie) durch das Brautpaar und das Kaiserpaar empfangen.

Abends fand große Familieneinführung in der Bildergalerie statt und daran schloß sich eine Gala-Vorstellung im kgl. Opernhaus (1. Aft von „Lohengrin“ und 2. Aft der „Meistersinger von Nürnberg“).

Für Dienstag war die Vollziehung des Stammbesatzes auf 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt, dem nur die engere Familie beiwohnt. Die Trauung war eine halbe Stunde später angesetzt und zwar in der Schloßkapelle durch Oberhofprediger Dr. Dihmeyer.

Desfiliercour (6 Uhr abends) und der historische Fackelzug (8 Uhr) sind an das Ende der Feierlichkeiten gesetzt.

## Politische Rundschau.

### Der russisch-japanische Krieg.

Was vermutet werden mußt, wird allgemein zur Gewissheit: an der vernichtenden Niederlage der Russen in der Tschushima-Straße liegt im wesentlichen die russische Kompromiß-Schuld. Aus an den Marinestab gelangten Berichten geht die überaus wichtige Tatsache hervor, daß das Panzergeschwader Nachschub während der Schlacht eine so geringe Überstandsfähigkeit zeigte, weil es im Flußland selbst und in sehr nachlässiger Weise gebaut war. Die Panzerflak gewährte fast gar keinen Widerstand, so daß die Panzer wie leichte Kreuzer geschossen wurden. „Retwisan“ und „Jefremow“ waren ausländische Herkunfts- und haben bei der starken Feuer-

fanse vor Port Arthur verhältnismäßig wenig getötet.

\* In Manila sind drei während der Seeschlacht in der Koreastrasse versprengte russische Kreuzer eingetroffen; sie werden bis zum Ende des Krieges dort zurückgehalten werden.

\* Auf dem mandschurischen Kriegsschauplatz soll ein Aufstand unter den Offizieren und Mannschaften ausgebrochen sein. Angeblich mußte Lennewitsch mehrere Offiziere erschossen lassen, weil sie aufzukündige Proklamationen unter die Soldaten verteilen ließen.

\* Ein außerordentlicher Ministerrat, der in Jaroslaw Selo abgehalten wurde, riet (wie schon erwähnt) zur Fortsetzung des Krieges. Der Zar hielt diese Rat gut.

Man besaß sich mit dem Blame des Ausbaus der sibirischen Eisenbahn, der Schaffung einer neuen großen Flotte. Die Berufung eines General-

Sobor ward angeblich ebenfalls beschlossen,

und zwar vor allem oder einzig und allein,

um dadurch eine nationale Genehmigung für

die Weiterführung des Krieges zu erhalten und

die Endlösung der großen hierfür notwendigen

Mittel zu sichern.

\* Auch das Echo de Paris lädt sich melden,

der Krieg sei bis zum nächsten be-

schlossen; General Bacharov befahl, daß alles

zurollende Material der afghanischen Streitkräfte in

drei Tagen aus Russland nach Asien zurück-

geschickt wird. Täglich sollen 23 Truppenzüge

nach der Manchurie abgehen.

200 000 Mann sollen in einem Monat nach der Manchurie geworfen werden.

### Zu den russischen Wirren.

\* Aus Petersburg verlautet geschwätzig, Pobedonoszew solle zum Reichskanzler ernannt werden. In Russland ist offenbar nur das Unwahrscheinlichste und Zweidrigste möglich. Pobedonoszew soll erklärt haben, der Zar werde Zugeständnisse im Innern machen, jedoch niemals Japan in Frieden angehen.

\* In Petersburg haben wieder Arbeitersitzungen stattgefunden, bei denen rote Fahnen vorangetragen wurden. Rosaten hielten mit Peitschen ein, die Menge verteidigte sich mit Knüppeln und Feldsteinen. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete. Unter den Matrosen, die einen Teil der Wache am Winterpalais stellen, ist eine Meuterei ausgetragen. Der Kommandant ließ verschiedene Matrosen in Eisen legen.

\* In Petersburg haben wieder Arbeitersitzungen stattgefunden, bei denen rote Fahnen vorangetragen wurden. Rosaten hielten mit

Peitschen ein, die Menge verteidigte sich

mit Knüppeln und Feldsteinen. Auf beiden

Seiten gab es viele Verwundete. Unter den

Matrosen, die einen Teil der Wache am

Winterpalais stellen, ist eine Meuterei aus-

getragen. Der Kommandant ließ verschiedene

Matrosen in Eisen legen.

\* In Riga entdeckte die Polizei 50 unge-

füllte Dynamitbombe, die in der Erde vergraben waren. Es wurde ermittelt, daß im

Autogarage der lettischen sozialdemokratischen Partei in der Fabrik „Rīdzī“ ohne Wissen

der Leitung 70 Bomben gegossen wurden.

Ungefähr 25 Personen wurden daraufhin verhaftet. Ferner wurden Waffen, Dolche, Patronen, Pulver und Schweine, sowie eine Unmenge Proklamationen gefunden, ebenso Lobsprüche über verschiedene Persönlichkeiten. Einige der Verhafteten gestanden, daß in allerhöchster Zeit neue Attentate erfolgen sollten.

### Deutschland.

\* Der König von Danemark ist, wie seit Jahren schon regelmäßig, zu einer leichtwöchigen Radtour in Wiesbaden eingetroffen.

\* Der Gelöb aus den Beitragsmarken für Invaliden- und Altersversicherung hat im April bis laufenden Jahres 12,1 Mill. Mark gegen 11,9 Mill. im gleichen Monat des Vorjahrs betragen. Die Rentenzahlungen im März des Jahres 1905 haben sich so gestaltet, daß in den Versicherungsanstalten an Invalidenrente 8,8 Mill. gegen 8,1 Mill. im März des Vorjahrs, an Krankenrente 235 000 Mill. gegen 198 000 Mill. an Altersrente 1,6 gegen 1,7 Mill. und an Beitragszahlungen 660 000

die Vergangenheit lachte wie ein schwerer Druck auf mir, und daß ich noch immer nichts von dem weiteren Geschick Dorns wußte, machte mich frust vor Geduld. Ich hatte alles aufgeboten, um seinen Aufenthalt auszuforschen, und meine Freude nach Amerika war auch nur ein Suchen nach dem Gelehrten.

Hoffnungstrümmer denn ich lehrte ich zurück. Der Gedanke, ihn als einen Toten zu bestehen zu müssen, den schönen, stolzen und so heiligelieben Mann, Elisabeth, der markt, der quält mich —

Wie Schluchzen ging es durch ihre Stimme, und sie aufzufeuern hielt sie inne. —

Da konnte Elisabeth sich nicht mehr halten. Schön längst hatte sie eine Entdeckung gemacht: wie eine Erleuchtung war es über sie gekommen. Vergeßselig ist das eigene Leid, und in ihren Augen leuchtete es rot. Sie haschte nach Natas Hand und drückt sie:

Nata, Geliebte, er ist nicht tot, er lebt!

„Wer lebt?“ Nata erwacht aus ihrem

Sinnen und sieht Elisabeth verständnislos an.

„Klaus Norden.“

„Klaus Norden?“ schreit Nata jetzt auf, Elisabeths Arm mit beiden Händen umklammert. Du weißt? — Du kennst ihn? — Du hast ihn gesehen? Nata, Elisabeth, spanne mich nicht auf die Folter.“

In ihren Augen blitzen und flammt es vor Erregung. So hat Elisabeth die Nachwölfe, Nachwölfe noch nie gesehen, aber jetzt versteht sie es nur zu gut, und sie breitete sich, ihr von ihrer Begegnung mit Klaus Norden zu erzählen, wunderbar sullen sich unter Schüchtern verlassen.

Mein Ruhm, meine Vorbeeren, die ich auch in Berlin reichlich erntete, bestätigten mich nicht sonderlich. Eine stete Unruhe und Unrat war in mir. Ich fühlte mich nicht glücklich, in Natas Nähe hängen an ihren Lippen, als

gegen 647 000 Mt., insgesamt 11,3 gegen 10,6 Mill. gezahlt wurden. Die Beleidigungen der Versicherungsanstalten haben sich danach im genannten Monat gegenüber dem Vorjahr um 700 000 Mt. gesteigert.

\* Der Feldzug gegen die kriegerischen Hottenrotten scheint leider noch lange sein Ende nehmen zu wollen. Die vielen harren Schläge, die unter weitausfristigen Truppen diesen widerstandsfähigen Siedlungen beigebracht haben, bewirken zwar die Zersetzung der gegnerischen Kräfte; aber die Flüchtlinge finden immer wieder Gelegenheit, sich zu häufen zu vereinen, die stark genug sind, umfern Truppen wenigstens vorübergehend Widerstand zu leisten. Die Führer der aufständischen Bewegung, die sich stets zur rechten Zeit in Sicherheit zu bringen wissen, indem sie in englisches Gebiet überqueren, dessen Grenzen dem Nachdringen unserer Truppen Einhalt gebietet, organisierten von dort aus immer neue Angriffe.

### Frankreich.

\* Natürlich gibt sich die französische Polizei die erdenklichste Mühe, der Aufsicht und Veränderung Rücksicht zu nehmen, die sich gegen den Krieg erhebt. Der Zar hielt diese gut. Man besaß sich mit dem Blame des Ausbaus der sibirischen Eisenbahn, der Schaffung einer neuen großen Flotte. Die Berufung eines Generals

Sobor ward angeblich ebenfalls beschlossen,

und zwar vor allem oder einzig und allein,

um dadurch eine nationale Genehmigung für

die Weiterführung des Krieges zu erhalten und

die Endlösung der großen hierfür notwendigen

Mittel zu sichern.

\* Ein außerordentlicher Ministerrat, der in

Jaroslaw Selo abgehalten wurde, riet (wie

sich erwähnt) zur Fortsetzung des Krieges.

Der Zar hielt diese Rat gut.

Man besaß sich mit dem Blame des Ausbaus

der sibirischen Eisenbahn, der Schaffung einer

neuen großen Flotte. Die Berufung eines Generals

Sobor ward angeblich ebenfalls beschlossen,

und zwar vor allem oder einzig und allein,

um dadurch eine nationale Genehmigung für

die Weiterführung des Krieges zu erhalten und

die Endlösung der großen hierfür notwendigen

Mittel zu sichern.

\* Ein außerordentlicher Ministerrat, der in

Jaroslaw Selo abgehalten wurde, riet (wie

sich erwähnt) zur Fortsetzung des Krieges.

Der Zar hielt diese Rat gut.

Man besaß sich mit dem Blame des Ausbaus

der sibirischen Eisenbahn, der Schaffung einer

neuen großen Flotte. Die Berufung eines Generals

Sobor ward angeblich ebenfalls beschlossen,

und zwar vor allem oder einzig und allein,

um dadurch eine nationale Genehmigung für

die Weiterführung des Krieges zu erhalten und

die Endlösung der großen hierfür notwendigen

Mittel zu sichern.

\* Ein außerordentlicher Ministerrat, der in

Jaroslaw Selo abgehalten wurde, riet (wie

sich erwähnt) zur Fortsetzung des Krieges.

Der Zar hielt diese Rat gut.

Man besaß sich mit dem Blame des Ausbaus

der sibirischen Eisenbahn, der Schaffung einer

neuen großen Flotte. Die Berufung eines Generals

Sobor ward angeblich ebenfalls beschlossen,

und zwar vor allem oder einzig und allein,

um dadurch eine nationale Genehmigung für

die Weiterführung des Krieges zu erhalten und

die Endlösung der großen hierfür notwendigen

Mittel zu sichern.

\* Ein außerordentlicher Ministerrat, der in

Jaroslaw Selo abgehalten wurde, riet (wie

sich erwähnt) zur Fortsetzung des Krieges.

Der Zar hielt diese Rat gut.

Man besaß sich mit dem Blame des Ausbaus

der sibirischen Eisenbahn, der Schaffung einer

neuen großen Flotte. Die Berufung eines Generals

Sobor ward angeblich ebenfalls beschlossen,

und zwar vor allem oder einzig und allein,

um dadurch eine nationale Genehmigung für

die Weiterführung des Krieges zu erhalten und

die Endlösung der großen hierfür notwendigen

Mittel zu sichern.

\* Ein außerordentlicher Ministerrat, der in

Jaroslaw Selo abgehalten wurde, riet (wie

sich erwähnt) zur Fortsetzung des Krieges.

Der Zar hielt diese Rat gut.

Man besaß sich mit dem Blame des Ausbaus

der sibirischen Eisenbahn, der Schaffung einer

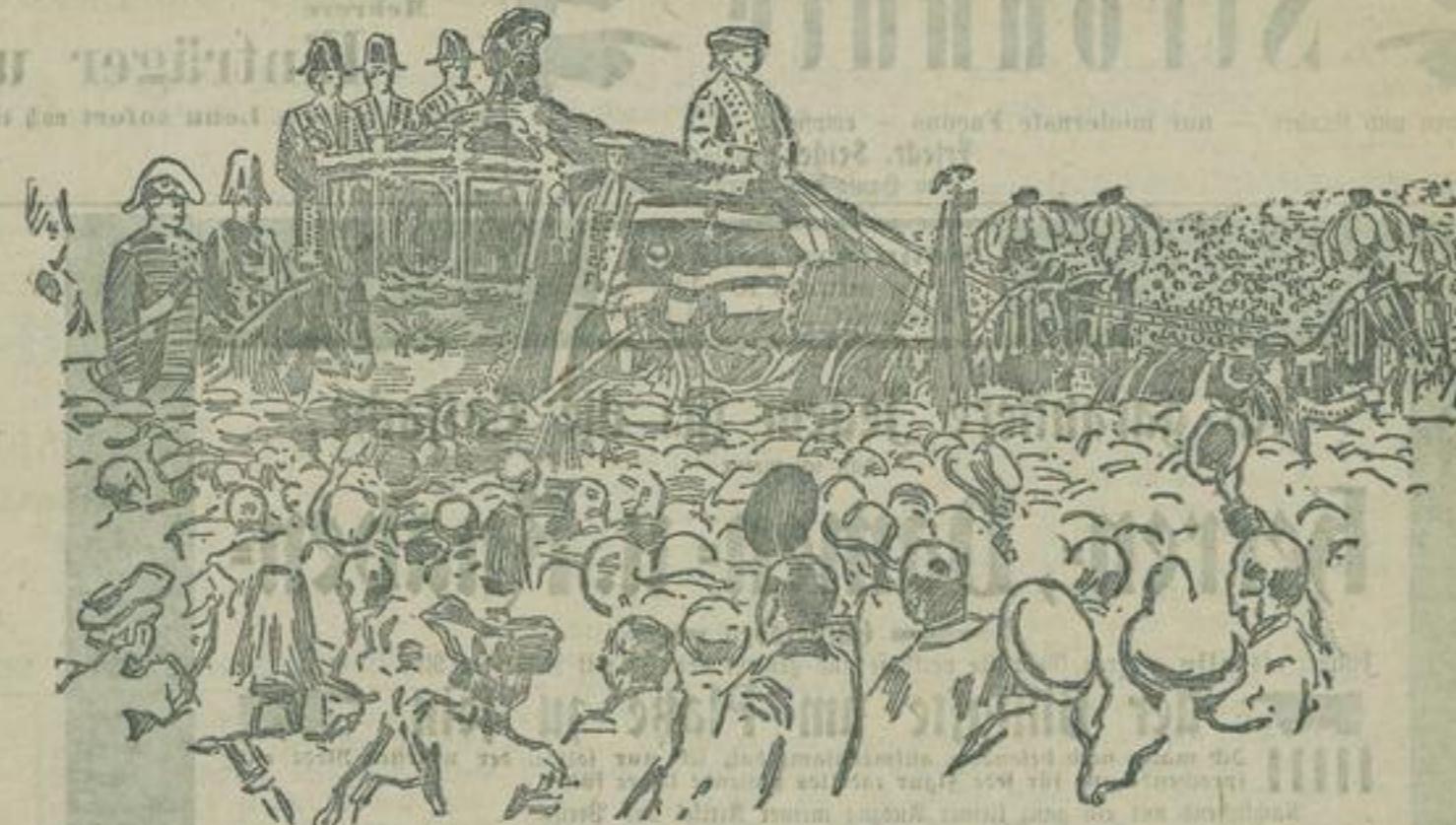
Was eine dreimalige Scheidung kostet.  
Mister Gwyer ist ein schwächerer Engländer, bei  
der Dame Neder in Paris ein mit großem  
eigentlichem Vermögen ausgestattetes Palais bewohnt.  
Er hat sehr viel Gold, aber sehr wenig Glück  
in der Liebe. Dreimal war er verheiratet, dreimal  
wurde er geschieden und dreimal als der schuldige  
Ehemann erkannt. Er liebt sich aber nicht hinunter, er  
gibt seiner geschiedenen Frauen eine Jahres-  
summe von 60 000 Franc aus. Trotzdem war die  
dritte Scheidung mit dieser Summe nicht zufrieden,  
und so kam es, daß Mister Gwyer nicht aufgenommen  
wurde, und verflachte Mister Gwyer auf Zahlung  
von weiteren 60 000 Franc, eine Summe, die sie  
aus den folgenden Posten zusammenfasse und mit den  
folgenden Rechnungen vor Gericht belegte:  
Schmuckhersteller 30 000, Juwelierhändler 9000, Möbelhändler  
1000, Bogen 6743, Geschirr 4120, Wäsche 2778.

## Gerichtshalle

Manheim. Der Hirschauer Peter Schulz stand wegen eines eigenwilligen Bezugsmannwunders vor der hiesigen Strafammer. Im Dezember v. wurden von hier aus durch eine mit Adam B 24 unterschriebene Postkarte bei der Wissensbildung von Gekhoff in Gretemünde anderthalb Rentner Fische für 50 M. bestellt. Die Fische wurden an den in dem bezüglichen Hause wohnenden Spießwirt Andreas Küller geliefert, der aber die Annahme verweigerte. Darauf wurde die Sendung, wie üblich, von Bohnart versteigert und Schulz erhielt für 8 M. den Zuschlag. Das hatte also ein ganz häbliches Geschäft gemacht. Am gleichen Tage bestellte er nun auf seinen Namen telegraphisch bei Gekhoff ebenfalls Fische, und dieses Telegramm wurde ihm zum Fallstrick. Der Verdacht der Firma, daß Schulz auch

spielen, die den Angriff verhinderten, aber sie gaben uns dadurch Kenntnis von dem Standort ihrer Flotte, in Umstand, der uns später unsern Erfolg brachte." — Die japanischen Verwundeten im Marinehospital in Matsushima berichten über die Seeschlacht in der Matsushima-Straße: Das Linientorpedoboot "Anjäs Suvorow" war an der Spitze der russischen Schlachtilinie und eröffnete zuerst das Feuer; das an der Spitze der japanischen Linie fahrende Schlachtschiff "Mitsasa" antwortete fast gleichzeitig. Die beiden Flotten wechselten ein heftiges Geschützfeuer und rückten sich allmählich näher. Nach kurzem schwachen Gefecht sah man, daß das Deck des "Admiral Utschakov" in Flammen stand; daß Schiff geriet nach und nach aus der

## Einzug der Kronprinzessin-Braut in Berlin



Nicht was Berlin an pomößer Pracht, aber was die Reichshauptstadt am sonnigem Samstag auswenden kann, um seine zukünftige Kronprinzessin zu begrüßen und zu empfangen, das geschah am Einzugstage der Idenen und jugendlichen Herzogin. Und nicht nur die Reichshauptstadt beteiligte sich an den Feierlichkeiten: von weit und breit waren Fremde gekommen, Landeskinder und Ausländer um teilzunehmen an den feudigen Festen. Wie ein traditioneller Brauch seit Jahrhunderten ist es gezeigt Berlin auch diesmal wieder, daß ein Familienfest bei Hofe ein Familienfest der ganzen großen

der Besitzer der ersten Sendung sein möge, bestätigte sich. Ein Schriftsatzverhältnis bestand zwischen Schulz mit aller Bestimmtheit als den Schreiber der Postkarte. Das Gericht teilte aus eigener Anschauung dieses Gedanken und verurteilte Schulz zu vier Wochen Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe.

Bendolstadt. In dem Prozeß wegen Nahrungsmitteleinfälschung (Verlust gefälschter Milch) und versuchter Verleitung zum Weineld in zwei Hälften gegen die Frau Oberamtmann Peter zollte das hiesige Schwurgericht nach dreitägigem Verhandlung das Urteil. Frau Peter wurde wegen Nahrungsmitteleinfälschung zu drei Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt, von der Verleitung zum Weineld aber freigesprochen. Drei milanergangene Frauen, die unter dem Einfluß der Hauptangeklagten sich der Mithilfe zur Nahrungsmitteleinfälschung schuldig wachten, wurden bis auf ein

Ein japanischer Offizier über die Seeschlacht von Tsushima

Ein nach Sasebo zurückgekehrter japanischer Marineoffizier gibt nach dem „Bureau Meister“

Sindt und des ganzen preußischen Staates ist. Schon non weit frühen Morgenstunden am bewegte sich eine dichtgedrängte Menge auf der Hellstraße, um zu sehen, welche Veranthalungen man getroffen hätte, um den Einzug zu einem würdigen zu machen. Die Lieblingssblume der Kronprinzessin, die Rose, berührte überall. Alle Rahmenwassen waren mit Rosen geschmückt, Rosen rankten sich durch die Girlanden, mit denen von Palais und Bürgerhäusern dekoriert hatte, Rosen verzieren daß altehrwürdige Brandenburger Tor, den Zeugen all des Ruhms und der Ehren, die das Hohenzollernbogen gesetzen hat. Unsche Schwiegerin sah nach dem Schauspiel bis zum festen standen. Dann erbrach: in feurliche geholt und nach geführt. Alles der Freude Ausdruck, nemel Witzigster erb

Kampflinie. Etwa um 4½ Uhr nachmittags war die feindliche Linie in vollkommener Ordnung und das Feuer begann nachzulassen. „Borodino“ und „Kamtschaika“ lankten, die Mannschaft der „Borodino“ schrie aber daß Feuern tapfer fort bis das Schiff unter den Wellen verschwand. Am Sonntag früh wurden fünf russische Schiffe unweit der Vancouver-Insel entdeckt. Die „Izmud“ erschien zugleich, die andern vier aber ließten keinen Überhand und hissten die japanische Flagge über der russischen. Admiral Nebogatow ließ ein Boot herab und kam die Längssette des japanischen Panzerkreuzers

Bunte Bilder

**Bunter Allerlei.**

Außerste Sparsamkeit. Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr sendet Wirt wied

e' allerbines die Stufen neun Schenker

eines Opfers deinerseits gewöhnt, daß nicht von ihm los kommtest. Dein geistige Hochmut, deine Selbstsicherlichkeit, dein Märtzen um erhob dich in deinen Augen, du hieltest dich für zu klein und hoch keine Rücksicht.

"Nora, Nora!" rief Elisabeth bleich auf, und wie abwehrend hasteten.

„Danke Gott, Elisabeth, daß dir ein Geist und wie wundervoll duzirkelten, Nora ließ sich nicht beirren.  
„Danke Gott, Elisabeth, daß dir ein Mann wie Herbert zum Gatten bestellt wurde. Ein anderer wäre schwerlich so duldsam und nachsichtig gewesen. Er hat dich viel zu lieb, anders zu handeln, und ist auch viel zu stolz um sich die Biede zu erbeueln und zu nehmen, die ihm nicht freiwillig geboten wird. Deine Mutter ließte auch ihn außerlich ab; im Herzen mochte er wohl die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben bis zu dem Tage, wo ein Brief ihn in deinem Tagebuch lesen ließ. Ich weiß nicht, was es gewesen ist, aber ich kann es mir denken: Du hast den Blättern ausgetragen, daß du den Grafen Landegg, deinen künftigen Gatten, nicht liebst und daß du ein Opfer für die Deinigen brachtest. — Ist nicht so, Elisabeth?“  
„Nora, wer gab dir die Macht, in anderes Herzen zu lejen, ihre Geheimnisse zu

„Das war nicht gerade schwer, Kind. Dein kleiner Kramkasten hat eine weine Farbe, kommt aus dem Lande.“

reines Gemüt, deine reine Seele kennt kein Heucheln und kein Verbergen.“  
S. 25 (Hochzeitung folgt.)

Empfehlung meine reichhaltige Auswahl in  
**Sommer-Sport-Hüten**

In hochmodernen eleganten Fassons  
 sowie Hutmänteln einer geeigneten Belebung und bitte bei ein-  
 tretenden Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll  
 Adelma Böhm, Puhmacherin  
 Groß-Okrilla.



**Strohhüte**

für Herren und Knaben — nur modernste Facons — empfiehlt  
 Friedr. Seidel, Königstraße 12,  
 im Hause des Herrn A. Böhm.

Sonntags geöffnet  
 Vormittags 10—12,  
 Nachmittags 2—5 Uhr.

Ich garantiere Jedem für die Tatsache,  
 daß ich meine  
**Herren-, Damen- u. Knaben-**

Garderoben

billiger als alle anderen Geschäfte verkaufe und genieße deshalb mit Recht den Ruf  
**der Billigste am Platze zu sein.**

Ich mache noch besonders aufmerksam, daß ich nur solide, der neuesten Mode ent-  
 sprechende und für jede Figur tadellos passende Ware führe.

Nachstehend nur ein ganz kleiner Auszug meiner Artikel und Preise.

Herren-Arbeitswesten von 0.90 Mk. an	herren-Stoff-Anzüge von 9.50 Mk. an
" Mälerkittel 1.90 "	" Jackett-Anzüge 18.50 "
" Maschinisten-Anzüge 2.40 "	" Rock-Anzüge 25.50 "
" Arbeits-hosen 1.40 "	" Jünglings-Jackettanzüge 6.50 "
" Sommer-Joppen 1.25 "	" Stoff-hosen 1.75 "
" Sommer-Lodenjoppen 2.50 "	" Arbeits-hosen 1.00 "
" Elegante hosen 2.50 "	Knaben-Wasch-Blousen 0.60 "

**Damen- u. Mädchen-Konfektion**  
 zu jedem annehmbaren Preise.

Eckhaus  
 am  
 Freudenberge.

**Kaufhaus Radeberg**

Joseph Mannahs  
 Radeberg, Dresdnerstrasse 2.

Sonntags geöffnet  
 Vormittags 10—12,  
 Nachmittags 2—5 Uhr.

**Geschäfts-Uebernahme.**

Einem geehrten Publikum von Medingen und Umgegend die ergebene  
 Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein

**Barbier-Geschäft**

an Herrn Freiherr Arno Kirschner läufig abgetreten habe.

Ich bitte daher meine werten Kunden, daß mir erwiesene Ver-  
 trauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll **H. Assmann.**

Auf obiges bezugnehmend bitte ich das geehrte Publikum von  
 Medingen und Umgegend das Herrn Assmann geschenkte Vertrauen auch  
 auf mich übertragen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde alle  
 mich Bedienenden in stets prompter und zufriedenstellender Weise zu be-  
 dienen.

Mein Geschäft ist offen: Mittwochs von 5—9 Uhr abends und  
 Sonntags von 11 Uhr an. Auf Wunsch komme Sonnabends ins Haus.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Arno Kirschner,** Barbier.

**Meissner Ofen-Niederlage**  
 von  
**Gustav Hoffmann, Radeburg**

empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer  
 Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen,  
 Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrjährige Garantie!

**Gasthof zum schwarzen Ross.**

Sonntag, den 11. Juni, 1. Pfingstfeiertag  
 Grosses

**Gesangs-Konzert**

mit humoristischen Vorträgen.

Ausgeführt vom Männergesangverein Cunnersdorf unter Leitung des Herrn  
 Lehrer Franke.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu lädt ganz ergeben ein

**Eintritt 30 Pf.**

Wilhelm Kanta.

Mehrere

**Einträger und Anhefter**

werden bei **gutem Lohn sofort** noch eingestellt.

August Walther & Söhne.  
 Glashüttenwerke Moritzdorf.

Älterer, unsichtiger und zuverlässiger möglichst  
 verheirateter

**Kutschier**

für schweres Fuhrwerk wird noch eingestellt.  
 August Walther & Söhne  
 Glashüttenwerke Moritzdorf.

Von jetzt ab empfiehlt

**Sesselie, Äster**

**Levkoy**

Lobelien, Runkelrüben, rote  
 Rüben, Kohlrüben-Pflanzen.

**Nelken**

**Rhabarber**

Fr. Matthes, Gärtnerei.

**Pfingst-**

**Postkarten**

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl  
 die Buchhandlung.

**Wringmaschinen**

sämtliche Haus- u. Küchengeräte  
 Gardinenstangen, Vitrinen  
 alle Art Ofenteile, Kessel u. Pfannen.

**Werkzeuge**

empfiehlt zu billigsten Preisen  
 Eisenhandlung A. Langenfeld.

**Unfallverhütungs-**

**Vorschriften**

der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich  
 Sachsen hält stets auf Lager

Buchhandlung Groß-Okrilla.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.**

(alte Leipziger) am Gegenfeitigkeit errichtet 1830.

Gesellschaftsstand Ende März 1905:

87000 Personen mit 714 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gesicherte Versicherungssummen:

259 Millionen Mark.

193 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungs-  
 bedingungen (Invalidebarkeit dreißigjähriger Polisen) eine der größten und wichtigsten  
 Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Verschärfungen fallen bei ihr den Versicherten.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahres-  
 beiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähre Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr  
 Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

**Haarreifen**

für Mädchens mit Rosetten und Schleifen

so wie  
 Kämme, Halsketten imit. Korallen,  
 Lüsterperlen, Vorschlebekämme und  
 Haarspangen empfiehlt

die Buchhandlung.

Ein fleissiges, zuverlässiges,  
 ehrliches

**Mädchen**

findet gutes Unterkommen.

Nähre in der Exped. d's. Bl.